



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Wetzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Deutschland.**

**Stuttgart, 18. November.** Die Abreise S. M. des Königs und der Königin erfolgte heute Vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr mittels Extrazugs, welcher Morgen Vormittag 10 Uhr 5 Min. in Nizza eintrifft. Der Zug bestand aus 5 Personen- und 3 Gütermagen, in einem der letzteren befindet sich die Küche. Das Gefolge besteht aus ca. 50 Personen. Die Reise geht durch den St. Gotthardt. Finanzrath Hörner begleitet den Zug. Der Abschied von den Mitgliedern des Kgl. Hauses erfolgte im Schlosse und war Niemand von denselben auf oem Bahnhofs, den die zahlreichen Angehörigen des Gefolges füllten.

Seine Majestät der König haben in Betreff der Besorgung der Staatsgeschäfte während Höchstherr Abwesenheit zu verfügen geruht, daß Gegenstände von größerer Wichtigkeit zur Einholung der Entschlieung Seiner Majestät an Höchstherrn Aufenthaltsort nachgesendet, die übrigen Angelegenheiten im Vollmachtenamen Seiner Majestät des Königs auf den Vortrag der Minister von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm erledigt werden.

Ministerpräsident v. Mittnacht ist wieder von Berlin zurückgekehrt.

Der Telegraphenbedienstete Scheuffele in Stuttgart wurde am 18. ds. früh 2 Uhr beim Nachhausegehen von seinem Nachdienst unmittelbar vor seiner Hausthüre Friedrichsstraße 39 von einem unbekanntem Manne überfallen, der ihm mehrere gefährliche Stiche in den Kopf beibrachte und darauf die Flucht ergriff. Leider ist der Attentäter nicht mehr einzuholen gewesen.

Mit dem im Frühjahr stattfindenden Stuttgarter Pferdemarkt soll wieder eine Lotterie verbunden werden.

Das Typhuslazareth auf der Solitude ist jetzt wieder aufgehoben worden.

Am Abend des 14. ds. wurden die Passagiere des von Cannstatt nach Stuttgart um 8 Uhr 21 Min. abfahrenden Personenzugs insofern etwas unlieb berührt, als die Lokomotive nach Passieren des Tunnels, da wo das Geleise für den Güterzug abzweigt, die Nothsignale ertönen ließ. Nachdem der Zug zum Stillstand gebracht, zeigte es sich, daß in Folge falscher Weichenziehung der Zug auf dem Geleise des Güterzuges sich befand. Sofort wurde er wieder auf die richtige Fahrbahn gebracht, und man kann von Glück sagen, daß nichts Weiteres passirt ist.

In Neckargröningen (Ludwigsburg) sind 70 Prozent der Schüler an den rothen Flecken erkrankt, jedoch nicht gefährlicher Art.

Der in Göppingen am Tage nach Martini gehaltene Schafmarkt wurde mit 25,251 Stück besahren; davon wurden verkauft 11,164 Stück und daraus erlöst im Ganzen 240,300 M. Der höchste Preis für 1 Paar Schafe betrug 65 M., der niedrigste 24 M.; ein Paar Lämmer galten 58 bis 37 M., 1 Paar Lämmer 42 bis 31 M. und ein Paar Hammellämmer 44 bis 34 M. Der Handel ging flau, wie denn auch am vorjährigen Martinimarkt bei geringerer Zufuhr mehr Vieh verkauft worden ist.

Säcker Merkle von Ebersbach (Göppingen) wurde gestern auf der Straße von Rosswälden nach Ebersbach todt

aufgefunden. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

Aus Gaildorf wird folgender Vorfall berichtet, welcher auch anderwärts zur Vorsicht mahnt: Letzten Freitag wollte eine Frau eine Bettflasche mit siedendem Wasser aus dem Ofen nehmen, im selben Augenblick zersprang diese mit solcher Gewalt, daß der Ofen zerriß und der Frau die Knochen oberhalb des Handgelenks abschlug, die Weichteile desselben stark verletzten, auch ein dazugekommenes 4jähriges Kind auf die Seite warf und im Gesicht verletzte. Der Knall wurde in der ganzen Nachbarschaft gehört.

In Aalen wurde ein neues Schlachthaus erbaut, und wird dasselbe in Bälde zum Betrieb übergeben werden. Das Gebäude, welches zahlreiche Räume in sich schließt, kostet 40,000 Mark und ist Eigenthum der hies. Metzgergenossenschaft. Mit der Eröffnung des Schlachthausen tritt auch die Fleischsteuer in Kraft, worüber die dortigen Metzger nicht sehr erbaut sind.

Der „N.-P.“ zufolge haben die Bäcker in Ehlingen zum Erndtedankfest das Publikum mit einem Brodabschlag (um 2 Pfennig beim 3-Pfundlaib) überrascht.

In Lauffen a. N. wurde am Martinstage die neu restaurirte Martinskirche eingeweiht, welche vor 92 Jahren letztmals als Kirche benützt wurde.

In dem Gerichtsgefängniß in Besigheim drohte am 15. ds. früh ein Kaminbrand auszubrechen. Einige Arrestanten, in deren Gelasse Rauch eindrang, machten rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam und so gelang es, den Brand im Entstehen zu ersticken.

Vom Murrthal, 17. November, wird der „L.-Z.“ gemeldet: Kaum hat sich die Entrüstung über den frevelhaften Todschlag im Weissacher Thal gelegt, bei dem unglücklicher Weise der Thäter sich auch noch in der Person seines Begners irrte, so macht schon wieder eine Unthat von sich reden. Zwei junge Bauern aus Oppenweiler, nächste Nachbarn, bekamen wegen Aufstellung eines Wagens Streit, wobei der 34jährige Pfützenmaier dem jüngeren Brenner mit einem Prügel die hintere Hirnschale einschlug, so daß man an dem Auskommen des Schwerverletzten zweifelt.

In Kottenburg kam eine Frau in der Ehingerischen Mühle dem Radwerk zu nahe, von welchem ihr beide Arme abgerissen und der Leib zerquetscht wurde. Die so zugerichtete Frau starb auf der Stelle.

Im Bezirk Ellwangen ist man damit beschäftigt, eine Anzahl Ortschaften, die mit der Bezirksstadt in lebhaftem Verkehr stehen, in telephonische Verbindung mit derselben zu bringen. Zwischen ihr und Adelmansfelden ist diese Einrichtung schon getroffen.

Aus dem Fränkischen, 16. November. In Buchschwabach mußten seit drei Wochen die Schulen geschlossen werden, da von 84 Schulkindern 66 an den Mätern krank darniederliegen. — In Schönberg wurde der Dekonom Gemmel von einem Eber angefallen und so gefährlich verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

In Ulm fanden dieser Tage bei 7 dortigen Einwohnern durch die Fahndungspolizei, Steuerwache und Landjägersmannschaft Haussuchungen wegen Kapitalsteuerdefraudation

statt. Man soll bei den Betroffenen auch solche Beweismittel theilweise in den Betten gefunden haben.

— Die „L.-Ztg.“ schreibt: Es kommt jetzt öfter vor, daß Volksschullehrer für Südafrika und Südamerika gesucht und daß diesen Lehrern anscheinend größere Besoldungen geboten werden, wobei jedoch verschwiegen wird, daß der Lebensunterhalt und die ganze Lebensweise ungemein kostspielig ist, woran wir hiemit warnend erinnern haben wollen.

— Die „N. Fr. Presse“ weist auf die Wahrscheinlichkeit hin, daß von Seiten Bayerns und Württembergs gegen die Postsparkassen-Vorlage mit Rücksicht auf das verfassungsmäßige Postreservat dieser Staaten Bedenken erhoben werden dürften und das genannte Blatt bemerkt: „Namentlich pflegte bisher die Anwesenheit des gewandten württembergischen Ministers v. Mittnacht in Berlin stets ein Symptom dafür zu sein, daß die Mittelstaaten für ein berechtigtes Interesse entschieden einzutreten gewillt seien, denn wirklich nationalen Plänen liehen dieselben bisher stets ihre Unterstützung, bei der Justizreform ergriff Württemberg sogar die Initiative.“

— In der Stadt München wurden 820 Betriebe mit 15,118 Arbeitern zur Reichsunfallversicherung angemeldet. Die höchste Zahl liefern die Brauereien, hierauf folgen die Bauunternehmungen, die Buchdruckereien, die Wagenbauanstalten, die Eisengießerei, die Gerberei und Lederfabrikation, die Maschinenfabrikation, die Gasbeleuchtung, die Handschuhfabrikation und die Tischlerei.

— Nicht allein in Preußen geht man den Fremdwörtern zu Leibe, sondern auch in Bayern hat das Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern beschlossen, den Behörden die thönlichste Vermeidung überflüssiger Fremdwörter im dienstlichen Schriftwechsel zu empfehlen und hat die Generalabtheilung der hies. Verkehrsanstalten bereits umfassende Anordnungen hiernach getroffen. Dieses Vorgehen verdient auch andernwärts Nachahmung.

**Berlin, 17. November.** Die Eröffnung des Reichstags findet Donnerstag Nachmittags halb 2 Uhr nach vorausgehendem Gottesdienst im Dom der Hedwigskirche statt.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Die Freifahrkarten für die Reichstagsabgeordneten werden für die neue Legislaturperiode in der Weise ausgestellt, daß sie den Inhabern die freie Fahrt auf den in den Karten bezeichneten, den Verkehr zwischen Berlin und dem Wohnort der Inhaber der vermittelnden Eisenbahnstrecken gewähren. Demzufolge werden diejenigen Abgeordneten keine Karte erhalten, welche in oder in solcher Nähe der Stadt Berlin wohnen, daß die Benutzung der Eisenbahn für den Verkehr zwischen beiden Orten ausgeschlossen ist. Die Karten werden den Abgeordneten an deren von den Wahlkommissionen amtlich bezeichneten Wohnort durch die Post zugesendet.“

— Den sozialdemokratischen Abgeordneten, die jetzt zum erstenmal als vollberechtigte Fraktion im Reichstag erscheinen, wird die Absicht zugeschrieben, gleich bei Beginn der Session mit mehreren wichtigen Anträgen hervorzutreten. Es sollen Entwürfe eingebracht werden, welche das vielbesprochene Recht auf Arbeit gesetzgeberisch feststellen und den Normalarbeitstag anordnen und sodann soll ein Antrag auf Aufhebung des Sozialistengesetzes gestellt werden.

— Die „N. N. Z.“ meldet: Da nach dem Reichshaushaltsetatsentwurf für 1885/86 die gewöhnlichen Einnahmen einen Minderertrag von 19,942,239 M. ergeben und sich der Mehrbedarf bei den Ausgaben auf 22,298,879 M. stellt, kommen bei den Matrikularbeiträgen 42,241,118 hinzu.

— Der Kaiser ist mit dem Kronprinzen nebst hohem Gefolge am 17. Nov. Abends zur Jagd nach Lecklingen abgereist.

— Der Kaiser hat genehmigt, daß an Stelle des bisherigen evangelischen Militär-Gesangbuchs ein neues evangelisches Militär-Gesang- und Gebetbuch bei der Armee eingeführt werde. Die weiteren Bestimmungen zur Ausführung dieser Ordre hat sich der Kaiser noch vorbehalten.

— Die deutsche Kronprinzessin hat mit ihren Töchtern am 17. ds. Bozen verlassen. Während die Töchter ohne Aufenthalt nach Berlin weiterreisen, wird die Kronprinzessin einen Tag in München verweilen und am Mittwoch Nacht in Berlin eintreffen.

— Die in fast allen Blättern die Kunde machende Nachricht, daß der Prinz Albrecht von Preußen zum Regenten

in Braunschweig ernannt und daselbe zum Großherzogthum erhoben worden sei, wird in unterrichteten Kreisen für grundlos erklärt. Der Regenschaftsrath fungirt zunächst ein volles Jahr, bis zum Vorschlag eines Regenten.

— Nachdem Fürst Bismarck in seiner Eröffnungsrede als die Ziele der Konferenz erstens freie Schifffahrt und Handel auf dem Congo, zweitens freie Schifffahrt auf dem Niger, drittens Festsetzung der Formen zukünftiger Besitzergreifungen auf dem afrikanischen Festland hingestellt und erklärt hatte, die Konferenz werde sich mit augenblicklichen Souveränitätsfragen nicht beschäftigen, und nachdem eine französische Denkschrift verlesen worden war, antwortete der englische Vertreter Malet, England theile die philanthropischen Bestrebungen Bismarcks und genehmige die drei Conferenzziele, mache aber einen Vorbehalt in Betreff des Nigers und erwarte, daß die Ueberwachung der obigen Grundsätze nicht durch einen internationalen Ausschuss erfolge, indem England als Haupt- oder vielmehr alleiniger Eigenthümer des untern Kongos die Ueberwachung als eigene Pflicht und eigenes Recht ansehe.

— Wie der „Times“ aus Paris gemeldet wird, wurde Deutschland zuerst von allen europäischen Mächten über seine Haltung zur großen Ausstellung von 1889 befragt. Das auswärtige Amt habe nicht allein sofort seine Mitwirkung zugesagt, sondern auch bei Rußland, Oesterreich und anderen europäischen Mächten die Sache der Ausstellung warm verfochten.

**Rußland.** Petersburg, 13. November. Die Beziehungen der russischen Regierung zur Kurie sind, wie der „Grafhdanin“ mittheilt, neuerdings wieder recht gespannte geworden. Die jüngst im Vatikan erfolgte Annahme einer angeblich von Unirten unterschriebenen Petition mit Klagen über Bedrückungen von Seiten der russischen Regierung hat zu einem diplomatischen Schriftwechsel Anlaß gegeben, in welchem die russischen Diplomaten den Ministern des päpstlichen Stuhles in Erinnerung brachten, daß es sich nicht schicke, sich in die Angelegenheiten eines anderen Staates zu mischen.

## Der Toni von Randergrund.

Von  
Johanna Spyrri.

(Fortsetzung.)

Er dachte an die Mutter, wo sie jetzt wohl sei und wie er sonst um diese Zeit noch mit ihr vor dem Hüttchen gestanden und sie so freundlich zu ihm geredet hatte. Da überkam ihn mit einemmal so das Gefühl der Einsamkeit, daß er in die Hütte lief, sich auf sein Lager warf, sein Gesicht in das Heu drückte und leise schluchzte, bis die Müdigkeit des Tages ihn übermannte und er einschlief.

Der helle Morgen lockte ihn früh hinaus. Schon war der Knecht draußen, melkte die Kühe, sagte kein Wort und ging wieder.

Nun folgte ein langer, langer Tag. Es war völlig still ringsum; die Kühe grasten oder lagen umher auf der sonnenbeschienenen Weide. Tom ging ein paarmal in die Hütte hinein, trank von seiner Milch und aß von dem Brod und Käse; dann kam er wieder heraus, setzte sich auf den Boden hin und schnitzte an den Holzstücken herum, die er in seine Tasche gesteckt hatte; denn war auch keine Hoffnung mehr, ein Holzschneider werden zu dürfen, so konnte er es doch nicht lassen, für sich zu schnitzen, so gut er es vermochte.

Endlich wurde es wieder Abend; der Knecht kam und ging, er sprach nie ein Wort, Toni hatte auch nichts zu sagen.

So verging ein Tag wie der andere; sie waren alle so lang, so lang! Wenn es Abends anfang dunkel zu werden, wurde es dem Toni immer unheimlich, dann schauten die hohen Berge so schwarz und drohend aus, als könnten sie ihm auf einmal etwas anthun. Dann zog er sich eilends in die Hütte zurück und verkroch sich in seinem Heulager.

Viele Tage waren schon so hingegangen, einer ganz wie der andere; immer hatte die Sonne am wolkenlosen Himmel geschienen, immer war Abends das freundliche Sternlein über dem dunkeln Berge erschienen. Aber eines Nachmittags fingen diese, graue Wolken an, über den Himmel hinzujagen, hier

und da zuckten blendende Blitze und auf einmal ertönten furchtbare Donnerschläge, die krachend von den Bergen wiederhallten, als wären es doppelt so viele und nun brach ein schreckliches Unwetter los.

Es wurde völlig Nacht, der Regen peitschte gegen die Hütte, dazwischen rollten die Donner mit fürchterlichem Wiederhall durch die Berge; zuckende Blitze erhellten schwarze, schreckliche Riesengestalten, die ganz geisterhaft näher zu kommen schienen und immer drohender herunterstauten. Die Kinder liefen angstvoll und laut brüllend durch einander, und große Raubvögel flatterten mit durchdringendem Getöse umher.

Toni war längst in die Hütte geflohen, aber die Blitze erhellten ihm auch da die furchtbaren Gestalten und die rollenden Donner schienen alle Augenblicke die Hütte in den Erdboden hineinschlagen zu wollen; Toni konnte vor Angst kaum noch athmen. Er klammerte sich an den Tisch und erwartete so jeden Augenblick, daß die Hütte zusammenschlagen und ihn zerschmettern würde.

Stundenlang dauerte das Gewitter, der Knecht kam nicht herüber. Es wurde nun wirklich Nacht, aber immer noch zuckten die blendenden Blitze, immer wieder rollten neue Donnerschläge und um die Hütte heulte und toste der Sturm, als müßte sie fortgesetzt werden.

Toni stand die halbe Nacht starr vor Schrecken an den Tisch geklammert da, er hatte kein Gedanken mehr, nur das Gefühl einer furchtbaren Gewalt, die alles zerschmettere. Wie er auf sein Lager gekommen war, mußte er nicht; am Morgen lag er quer über das Heu hingestreckt, so zerschlagen, daß er sich kaum erheben konnte. Angstvoll schaute er aus dem Fenster; wie mußte es draußen aussehen nach einer solchen Nacht? Dann ging er hinaus, um nach den Kühen zu sehen. Der Boden war noch naß, die Thiere grasten aber ruhig. Der Himmel war grau und dicke schwarze Wolken zogen darüber. Finster und schrecklich anzusehen standen die hohen Berge da; sie waren so nahe herangekommen und schauten den Toni immer drohender an. Er lief in die Hütte zurück.

Es folgten viele Gewittertage nach einander und kam zwischen durch einmal wieder die Sonne hervor, so stach sie unheimlich und neue Gewitter folgten, so anhaltend und heftig, daß der Senn drüben öftes jagte, einen solchen Sommer habe er seit Jahren nicht erlebt und würde es nicht anders, so mache er nicht halb so viel Butter wie voriges Jahr, denn die Kühe wollten keine Milch geben, das Futter schmeckte ihnen nicht.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— Aus Dittigheim, Amts Tauberbischofsheim, wird ein Unglücksfall eigener Art gemeldet. Ein Dienstmädchen wollte von einem Grabsteine des Friedhofs einen Kranz abnehmen, der Stein neigte sich jedoch und fiel auf das Mädchen. Der zufällig auf dem Friedhofe anwesende Todtengräber befreite das Mädchen aus seiner verzweifeltsten Lage und brachte es nach Hause. Die Verletzungen des Mädchens sind bedeutend.

— In Triberg (Baden) sind in der kurzen Zeit von 14 Tagen etwa 80 Personen am Typhus erkrankt, darunter die Hälfte schwer; dieselbe hat ihren Höhepunkt, wie es scheint, noch nicht erreicht, da immer noch mehr Krankheitsfälle gemeldet werden. Ueber die Ursache der Krankheit läßt sich bis jetzt nichts Genaueres bestimmen.

— Am 21. September Abends verschwand das 7jährige Töchterchen des Dekonomen Freudling von Zugmaus bei Kempton. Alle Nachforschungen nach dem Kind blieben erfolglos. Am 14. November nun wurden beim Riesgraben am rechten Illerufer die Ueberreste einer Leiche gefunden, welche als die des vermißten Mädchens erkannt wurden. Es besteht dringender Verdacht, daß der Dienstknecht Brutscher von B. dieselbe mißbraucht und hierauf ermordet hat, und wurde der Betreffende sofort verhaftet.

— In Frankfurt wurde am 14. November über die Scheidung einer Ehe verhandelt, welche nur 14 Tage von dem Gatten ertragen worden war. Seine Gattin hatte ihm vor der Trauung verschwiegen, daß sie bereits neun uneheliche Kinder gehabt.

— In Berlin hat ein Dienstmädchen sein neugeborenes Kind durch Einföhrung des Zeigefingers in den Schlund

erstickt. Die Leiche röstete sie sodann im Bratofen und steckte sie hierauf in das Kaminrohr, wo sie sodann vom Kaminfeger gefunden wurde.

— In Kattowitz soll in nächster Zeit eine Konferenz jüdischer Notabeln aus Rußland, Polen, Deutschland und Oesterreich zusammentreten, welche die jüdische Kolonisation Palästina's fördern soll und soll der zu diesem Zweck gesammelte Fonds bereits 200,000 Mark übersteigen.

— Aus Waldenheim im Elsaß wird berichtet: Dieser Tage ist ein junger Mann, welcher den Krieg von 1870/71 mitmachte und seither verschwunden war, wieder hier in seiner Heimath, zum großen Erstaunen seiner Verwandten, welche ihn längst todt glaubten und sein mütterliches Erbe unter sich getheilt hatten, angekommen. Er hatte sich während dieser langen Zeit in Paris aufgehalten, ohne daß es ihm einziges Mal eingefallen wäre, ein Lebenszeichen nach der Heimath zu schicken.

— Aus Triest (Oesterreich) wird gemeldet: Die hier herrschende Blatternepidemie gewinnt immer größere Ausdehnung und kommen täglich mehr als 20 Erkrankungsfälle vor. Auch die Kaserne wird von der Krankheit heimgesucht.

— In der österreichischen Stadt Olmütz wurden bei 48 Geniesoldaten sozialistische Flugschriften gefunden, meistens Nummern der „Freiheit“.

— Im Bezirksgerichtsgebäude in Sternberg bei Wien erfolgte am 16. November eine Dynamitexplosion, welche die Kamme einstürzte sowie Fenster und Thüren zertrümmerte. Man vermuthet, daß es sich um die Befreiung eines dort inhaftirten Sozialisten handelte.

— Eine seltene Hochzeit fand am Montag in Ottensen statt. Ein taubstummer Seher der dortigen „Nachrichten“ heirathete ein ebenfalls taubstummes Mädchen. Die Trauung fand in Gegenwart des Präses des Taubstummenvereins statt, der denn auch einen Toast auf das junge „schweigsame“ Paar ausbrachte. Der Eindruck des Toastes auf die Gäste muß ein ganz eigenartiger gewesen sein.

— Die Endpunkte des Arlbergtunnelfabels sind vor wenigen Tagen in Langen und St. Anton eingeführt worden. Dieses Tunnelfabel ist das drittlängste der Welt und sichert Oesterreich eine zuverlässige Verbindung im Westen mit dem Auslande.

— Aus Paris wird gemeldet: Die Dynamittentate mehren sich wieder. Bald aus diesem, bald aus jenem Industriebezirke kommen Nachrichten von solchen meuchlerischen Anfallen auf Leben und Eigenthum.

— Zwischen Frankreich, Italien und der Schweiz finden Unterhandlungen wegen des Baues einer Bahn durch den Simplonberg statt, um so eine neue Verbindung zwischen Frankreich, Italien und der Schweiz herzustellen. Ob das Projekt zu Stande kommt, bleibt abzuwarten.

— Aus Venetia, Provinz Valenzia (Spanien) werden 9 Choleraodesfälle gemeldet.

— Unglück zur See. Auf der Höhe von Salcombe an der Küste von Devonshire unweit Start Point, wurde am Freitag Nachmittag der Dampfer „Magdeburg“ aus West Hartlepool, mit Kohlen von Sunderland nach Konstantinopel unterwegs, von einem unbekanntem Schiffe in den Grund geholt. Der „Magdeburg“ sank binnen einer halben Stunde und mit ihm sieben Mitglieder seiner Mannschaft. Das andere Schiff ist verschwunden.

— Ein alter Pflug. Ein Farmer in Amerika bedient sich zur Bestellung seines Feldes eines Pflugs, der seit 150 Jahren im Besitze seiner Familie sich befindet. Derselbe wurde um diese Zeit von dem Urgroßvater des jetzigen Besitzers in England gebaut und von den Söhnen desselben nach Amerika gebracht.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. November. (Landesprodukten-Börse.) Seit Anfang der verflossenen Woche haben wir mäßigen Frost bei trockenem, meist heiterem windstillem Wetter und schon sieht man da und dort Naturweis transportieren. Unser heutiges Geschäft war nicht von Belang; den Müllern fehlt es an Wasser, weswegen ihr Bedarf an Rohmaterial beschränkt bleibt.

Wir notiren per 100 Kilogr:

Weizen bayr. M. 18.25—18.50, dto. russ. Sar. Mark 18—18.25, Kernen M. 18.25, Gerste württ. 16.50—17 M. dto. ungar. M. 18.75, Haber 12.80—14 Mark.

Welzheim.

## Bezirkskrankenversicherungskasse Welzheim.

Der erste Zusammentritt des Vorstands der Bezirkskrankenversicherung findet **Mittwoch den 26. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr** auf dem Rathhaus in Vorch statt, und wird hiemit das Stadtschultheißenamt Vorch beauftragt, die in denselben gewählten Mitglieder nach getroffener Wahl **urkundlich** zu der anberaumten Sitzung, welcher der unterzeichnete beratend anwohnen wird, einzuladen.

Mit der Leitung der Verhandlungen wird Stockfabrikant **Fried. Dieterle** in Vorch beauftragt.

Bewerber um die Kassiersstelle haben sich bei Oberamt binnen 6 Tagen mit Nachweis über die Leistungsfähigkeit einer Caution von 1000 M zu melden.  
Den 18. Nov. 1884.

**A. Oberamt.**  
Kirchgraber.

Alfdorf,  
Gerichtsbezirks Welzheim.

## Liegenschafts-Verkauf.



In der Zwangsvollstreckungssache gegen Jakob Beug, Bauer in Alfdorf, kommt die in No. 152 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft, die im ersten Termin zu 6000 M angekauft und für die 6525 M nachgeboten wurden, am

**Dienstag den 25. November d. J.**

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Alfdorf

im zweiten Termine zum Verkauf.

Den 3. November 1884.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

Hilfsbeamter:

Amtsgerichtsschreiber Mangold in Welzheim.

Freunde eines guten Humors  
werden auf den auch in diesem Jahr erschienenen

## Lustigen Stuttgarter Bilderkalender

für das Jahr 1885

mit blauem Umschlag, Preis 20 Pfg.

aufmerksam gemacht. Neben vollständigem Kalendarium in Roth- und Schwarzdruck, mit Zeit- und Festrechnung, den vier Jahreszeiten u. Auf- und Untergang der Sonne und des Mondes, hundertjährigem Kalender, Wetter- und Bauernregeln, doppeltem Marktverzeichnis, enthält derselbe eine Menge der ergößlichsten Erzählungen, Anekdoten, Witze, Gedichte und Schwänke aus dem Leben mit 23 Holzschnitten. Vorrätig bei jedem Kalender-Verkäufer.

Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht von

**E. Kupfer, Stuttgart.**

Welzheim.

## Verakkordirung von Bauarbeiten.

Am Samstag den 22. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vergibt Unterzeichneter in seiner Wirthschaft im öffentlichen Absteich die Bauarbeiten zu einem freistehenden **Ciskeller**.

Der Kosten-Voranschlag beträgt für

Grab- & Mauer-Arbeit	140 M — S,
Zimmer-Arbeit	375 M 90 S,

wozu Akkordlustige eingeladen werden.

Karl Fritz z. Waldhorn.

Schorndorf.

**Montag den 24. Novbr. d. J. Mittags 11 Uhr**

werden die Marktstandplätze verkauft von der

Stadtpflege.

Welzheim.

Am Samstag den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr wird auf hiesigem Rathhause der

## Weidenenertrag

von ca. 3/4 Morgen auf mehrere Jahre verpachtet, wozu einladet

Stadtpflege.

C. S. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Lehly.

Welzheim.

## Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft des verst.

Johannes Weller, gewes. Ausdingers dahier,

sind innerhalb 6 Tagen an die unterzeichnete Stelle schriftlich einzureichen.

Den 19. Novbr. 1884.

K. Gerichtsnotariat.  
Feitter.

Rudersberg.

Von heute an ist wieder

## fettes Kuhfleisch

zu haben. Bei 10 Pfund Abnahme per Pfund 35 Pfg.

Wilhelm Hinderer,  
Metzger.

Jeden Tag sind zu haben **frische Saitenwürst** und **fettes Bockfleisch** das Pfd. zu 45 Pfg.

Friedrich Hiller.

## Ein weit verbreitetes Fußleiden

ist der sog. Salzfluß. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel seit Jahren bewährt. Pfg. N. 3. Durch die Apotheken zu beziehen.

Im Verlag von C. L. Kling in Tuttlingen ist erschienen und zu haben:

Vortrag über das Thema:

Ein Blick in die fernste Vergangenheit,  
ein Blick in die Gegenwart,  
ein Blick in die Zukunft,

oder

Die Entstehung der Welten,  
ihr zeitlicher Bestand und ihr Ende.

Gehalten

von J. Brenner.

Schullehrer und Lehramtskandidat  
für höhere Mathematik und Mechanik.

8<sup>o</sup> broch. 50 M., gegen 53 M. in Briefmarken franco.

Bei den seit mehreren Jahren abnormen Witterungsverhältnissen ist diese Schrift, auf die Saint-Laplace'sche Theorie basirt, von höchstem Interesse.

## Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und  
von Havre jeden **Dienstag**

mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
August Reiten, Hamburg.

Capitale M. 500.000. Zwischendeck M. 80.

Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei C. Weller und Dr. Hohly in Welzheim. Theodor Abelle in Rudersberg.

Sind mit 12 b. Schiffen mit 1 Sahr 9 M.